

# Über Gott und die Welt

## Vor 50 Jahren - Erweiterung der Pfarrkirche

Der Gedenkstein auf der Marktplatzseite hält das Jahr fest, in dem die Pfarrkirche St. Ägidius erweitert wurde: 1972. Vor 50 Jahren waren die Bauarbeiten gerade voll zu Gange. Die Überlegungen und Planungen dazu reichen freilich weit in die 60er Jahre zurück. Nicht Platzgründe, sondern die ungünstige bauliche Situation bewog Pfr. Gillitzer dazu, an eine bauliche Veränderung zu denken. Denn von der Seitenempore und durch deren Säulen war einem größeren Teil der Gottesdienstbesucher der Blick zum Altar verstellt. Außerdem störte ihn, dass die Kirche außen sehr eingengt war und sich in unmittelbarer Nähe zum Altarraum ein Schweinestall und die Toiletten der Schule befanden. So ging er zunächst daran, umstehende Gebäude aufzukaufen und abreißen zu lassen.

Für die Kirche suchte man zunächst eine Lösung im Bestand. Die Seitenempore sollte abgebrochen und für die dadurch verloren gegangenen Sitzplätze die Empore hinten vergrößert werden. Die Planungen erstellte Regierungsbaumeister Franz Günthner, der auch schon beim Neubau der Kirche 1933 maßgeblich beteiligt war. Freilich schreibt er bereits 1963 „Was wir unter den jetzigen Verhältnissen auch planen und bauen werden, es bleibt ein Provisorium und bringt im Verhältnis zu den erheblichen Kosten keine Verbesserung. Die richtige Lösung ist ein völliger Neubau.“ Trotzdem trieb man diese Planungen voran. Als freilich die Kostenschätzung einen Betrag von 500.000 DM ergab, sprach sich die Bischöfl. Finanzkammer ebenfalls strikt gegen diese Lösung aus.

In den weiteren Verhandlungen wurde dann 1970 zusammen mit der Finanzkammer der Umfang des geplanten Neubaus vereinbart. Ursprünglich sah der Plan eine ganz schlichte Gestaltung mit dem Verzicht auf alle bisherigen Einrichtungsgegenständen vor. Das Landesamt für Denkmalpflege schrieb der Pfarrei dann vor, die 3 Altäre und die Kanzel wieder in der Kirche aufzustellen. Die geschätzten Kosten der Baumaßnahme summierten sich auf die damals stattliche Summe von knapp 1,7 Mio. DM.

Am 18. April 1972 schließlich begannen die Abbrucharbeiten. Der Bau schritt zügig voran, so dass man im September 1972 bereits die Hebfeier begehen konnte. Weihnachten 1972 war der Bau soweit gediehen, dass man die Weihnachtsgottesdienste in der noch unfertigen Kirche feiern konnte. Seinen Abschluss fanden die Arbeiten mit der Konsekration der neuen Kirche durch Bischof Dr. Rudolf Graber am 16.9.1973.